

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Hans-Peter Wetzel FDP/DVP

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien
und Senioren**

Erfahrungen nach Einführung des Projekts „Stärke“ in den Kreisen: Bodenseekreis, Sigmaringen, Biberach, Ravens- burg und Konstanz

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie sind die allgemeinen Erfahrungen nach der Einführung des Projekts „Stärke“?
2. In welchem Umfang war es möglich, den Familien zu helfen?
3. In welchem Umfang wurden Gutscheine und für welche Leistungen angefordert?
4. In welcher Höhe sind die finanziellen Mittel für die Maßnahmen aus dem Projekt „Stärke II“ in Anspruch genommen worden?
5. Inwieweit konnten bei der Umsetzung des Projekts „Stärke“ Verbesserungen bei der Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren realisiert werden?
6. In welchem Umfang wurde das Projekt „Stärke“ in den genannten Landkreisen beworben?

23. 06. 2010

Dr. Wetzel FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 12. Juli 2010 Nr. 2–0141.5/14/6544 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie sind die allgemeinen Erfahrungen nach der Einführung des Projekts „Stärke“?

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Landesprogramm STÄRKE können – auch mit Blick auf dessen kurze Laufzeit – als positiv bezeichnet werden. Nach ersten Erkenntnissen aus der Evaluation des Instituts für Erziehungswissenschaften der Eberhard Karls Universität Tübingen (IfE) wurde nach Einschätzung der Jugendämter durch STÄRKE das Angebot an Elternbildungskursen umfangreicher und variabler. Dies habe sich teilweise bereits positiv auf die Verteilung des Angebots in der Fläche ausgewirkt. Die Palette maßgeschneiderter Angebote für Familien in besonderen Lebenssituationen ist deutlich breiter geworden, obwohl alle Akteure sich einig sind, dass vor allem STÄRKE II eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren braucht, bis die Netzwerkarbeit richtig greift.

2. In welchem Umfang war es möglich, den Familien zu helfen?

Insgesamt wurden im Abrechnungszeitraum 12/2008 bis 11/2009 rund 1,605 Mio. Euro zur Unterstützung der Familien in Baden-Württemberg eingesetzt, davon 584.960 Euro für Gutscheine, rund 904.000 Euro für Familienbildung in besonderen Lebenslagen und gut 116.000 Euro für Hausbesuche mit Beratungen. Damit wurden rund 18.000 Familien in Baden-Württemberg erreicht. Davon haben 14.624 Familien den Gutschein eingelöst und rund 3.500 Familien Angebote von STÄRKE II wahrgenommen, wobei nicht auszuschließen ist, dass einige Familien mit Gutschein auch einen Kurs für Familien mit besonderen Lebenssituationen besucht haben.

3. In welchem Umfang wurden Gutscheine und für welche Leistungen angefordert?

Im Abrechnungszeitraum 12/2008 bis 11/2009 wurden in Baden-Württemberg 14.624 Gutscheine im Wert von 584.960 Euro eingelöst.

Die Gutscheine wurden wie folgt verwendet:

- 2.241 Gutscheine für Grundkurse zur Kindesentwicklung im ersten Lebensjahr ohne Zuzahlung,
- 10.596 Gutscheine für Familienbildungskurse von längerer Dauer mit Zuzahlung,
- 1.787 Gutscheine für ausgewählte Themenkurse bzw. Themenabende ohne Zuzahlung.

In der Anfangsphase wurde der Gutschein bevorzugt für Eltern-Kind-Programme verwendet, in denen anhand eines Trainings der Motorik der Kinder mit Eltern über Entwicklungsstadien und Bedürfnisse der Kinder gesprochen wird und sie angeleitet werden, die Kinder entsprechend zu fördern. Das Bild wird aber zusehends differenzierter.

4. In welcher Höhe sind die finanziellen Mittel für die Maßnahmen aus dem Projekt „Stärke II“ in Anspruch genommen worden?

Für STÄRKE II sind im Abrechnungszeitraum 12/2008 bis 11/2009 insgesamt rund 1,02 Mio. Euro eingesetzt worden.

Damit wurden im Abrechnungszeitraum rund 500 Veranstaltungen für Familien in besonderen Lebenssituationen im Wert von rund 904.000 Euro finanziert. Circa 3.500 Familien haben an den Kursen teilgenommen. Die Veranstaltungen waren überwiegend für Alleinerziehende, Eltern mit Migrationshintergrund, Familien, die von Krankheit oder Behinderung betroffen sind, sowie Eltern in prekären finanziellen Verhältnissen ausgerichtet.

Darüber hinaus gab es insgesamt 291 Flankierungen durch Hausbesuche. Dafür wurden gut 116.000 Euro eingesetzt. Dabei wurden 267 Familien von freien Trägern der Jugendhilfe begleitet. 24 Familien haben Unterstützung vom öffentlichen Jugendhilfeträger erhalten. Für Hausbesuche waren vor allem Alleinerziehende, Familien mit kranken oder behinderten Mitgliedern, Familien in prekären finanziellen Verhältnissen und Familien mit Migrationshintergrund aufgeschlossen.

60 Familien hatten nach den STÄRKE-Hausbesuchen weiteren Unterstützungsbedarf und werden bzw. wurden im Anschluss an die Hausbesuche weiter betreut. Zu den in weiterführende Hilfen vermittelten 60 Familien gehören vor allem Familien, die von Krankheit und Behinderung betroffen sind, Familien in prekären finanziellen Verhältnissen, Alleinerziehende und sehr junge Eltern.

Ergänzend wird zu den Fragen 1 bis 4 auf den als Anlage beigefügten Bericht an den Sozialausschuss und den Finanzausschuss des Landtags zum Landesprogramm STÄRKE vom 5. Juli 2010 hingewiesen.

5. Inwieweit konnten bei der Umsetzung des Projekts „Stärke“ Verbesserungen bei der Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren realisiert werden?

Nach ersten Erkenntnissen aus der Evaluation des IfE aus der Befragung von Jugendämtern und Bildungsträgern haben diese sich positiv zum Aufbau der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit geäußert. Auch die Zusammenarbeit verschiedener Bildungsveranstalter untereinander habe sich nach eigenen Angaben verbessert. Außerdem läuft überall die Vernetzung mit Fachleuten des Gesundheitswesens und Kliniken an oder wurde intensiviert.

6. In welchem Umfang wurde das Projekt „Stärke“ in den genannten Landkreisen beworben?

Alle genannten Kreise haben eine örtliche Angebotsliste, teilweise in Form professioneller Angebotsflyer und/oder eine Auflistung der Kursanbieter für die Gutscheinkurse zusammengestellt. Im Bodenseekreis sind dies sogar drei regionale Flyer „Startchancen“, die dezentral veröffentlicht werden. Daneben gibt es eine Übersicht aller Kursanbieter (auch Komponente II) und separate Flyer für einzelne Kurse der Komponente II. In den Landkreisen Biberach und Konstanz gibt es separate Flyer für die Kurse der Komponente II. Auf dem professionellen Kursflyer der Stadt Konstanz sind auch die Kurse der Komponente II enthalten. Im Landkreis Ravensburg wird zusätzlich zur Kursübersicht und der Auflistung der Kursanbieter der „Familienbildungskalender PEBB – Partnerschaft, Erziehung, Beratung und Bildung“ veröffentlicht, der neben den Gutscheinkursen auch die Kurse der Komponente II auflistet sowie Kursbeschreibungen enthält.

Fast alle Kreise werben im Internet für STÄRKE. Der Bodenseekreis hat mitgeteilt, dass die Internetseite derzeit in Bearbeitung ist. Alle Internetauftritte enthalten die Angebots- bzw. die Kursanbieterlisten als Download und benennen Ansprechpartner bei den Jugendämtern bzw. der Landkreis Konstanz bei den Bildungsträgern. Auf den Seiten der Landkreise Biberach und Konstanz sowie der Stadt Konstanz finden sich noch weitere interessante Informationen, Downloads und Links, wie z. B. das Flugblatt des Landes zu STÄRKE, Links zu weiteren sozialen Diensten (Biberach), FAQ – Häufig gestellte Fragen, Landesflugblatt, Informationen in türkischer, russischer, englischer und italienischer Sprache, Elternbrief des Ministerpräsidenten, Rahmenvereinbarung und Verwaltungsvorschrift STÄRKE (Landkreis Konstanz), Flugblatt des Landes, Mustergutschein, Rahmenvereinbarung und für die Bildungsträger ein Link zur Homepage zum Kommunalverband für Jugend und Soziales mit den für diese wichtigen Informationen und Formularen (Stadt Konstanz).

Soweit dem Land bekannt ist, haben alle Landkreise intensiv den Kontakt zur örtlichen Presse gesucht. Dies galt insbesondere beim Programmstart. Im Landkreis Konstanz fand aus diesem Anlass sogar ein Pressegespräch mit dem Landrat und Kursanbietern statt. Außerdem folgten im Landkreis Konstanz mehrere kursbezogene Presseinformationen. Gleiches gilt für den Landkreis Biberach, der zudem über die im Jugendhilfeausschuss des Kreistages vorgestellte Zwischenbilanz auch die Presse unterrichtete. Auch die Stadt Konstanz berichtet über die Umsetzung von STÄRKE regelmäßig im Jugendhilfeausschuss, außerdem wurde STÄRKE in den „Wegweiser Familie“ aufgenommen und es werden jährlich alle Kinderärzte, Beratungsstellen und Kindertagesstätten auf STÄRKE hingewiesen. Auch in den Stadtteilkonferenzen aller sozialen Einrichtungen wird regelmäßig STÄRKE thematisiert. Auf eine gute Vernetzung durch regelmäßige Arbeitskreise und die Einbindung der Multiplikatoren der Gesundheitsberufe und Kindertageseinrichtungen achten auch der Bodenseekreis sowie die Landkreise Biberach und Konstanz besonders. Im Landkreis Sigmaringen wurden über die Bildungsträger auch Anzeigen in der lokalen Presse geschaltet.

Dr. Stolz
Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familien und Senioren

Kinderbeauftragte der Landesregierung